

UMWELT / Negative Auswirkungen auf Gewässerökologie und Tourismus befürchtet

Naturschützer machen gegen Kraftwerk mobil

BAD AUSSEE / Die Pläne für ein Kraftwerk an der Koppentraun - bereits 2004 unter dem Druck der Bevölkerung begraben - sind wieder auf dem Tisch und konkreter als je zuvor. Die Behauptung der Projektbetreiber, dass ja „nur ein Fünftel“ des Wassers entnommen würde, sei aus fachlicher Sicht unhaltbar, konstatiert Thomas Seiler als Sprecher der „Initiative Koppentraun“.

Legt man das Jahr 2003 zugrunde, dann hätte die projektierte Wasserableitung von vier Kubikmeter pro Sekunde dazu geführt, dass an 166 Tagen mehr als ein Drittel des Wassers der Koppentraun in die Rohrleitung des Kraftwerkes abgeleitet worden wäre. Und: Nur an sieben Tagen hätte es natürliche Wasserabflussmengen (ohne Kraftwerk) gegeben, allerdings an 109 Tagen extreme Niederwasserstände.



Die Kraftwerksgegner fürchten um den weiteren Fortbestand der Naturidylle Koppentraun.

FOTO: PELIKAN

Eine noch gar nicht abzuschätzende Belastung also für das Ökosystem Koppentraun, befürchtet Seiler eine dramatische Verschlechterung der Gewässerökologie

und der Fischerei. Negative Konsequenzen seien letztlich auch für den Tourismusbereich zu erwarten, da der Erlebniswert der Landschaft für Naturfreunde und Wan-

derer, für Kajakfahrer wie Fischer durch das geplante Kraftwerk leiden würde. Die Koppentraun mit ihrer vollen, natürlichen Flussdynamik sei ja nicht nur ein ökologisch besonders wertvoller Flussabschnitt, sondern auch Teil der Identität der ganzen Region.

Fest für die Koppentraun am 27. 8.

Die Initiative Koppentraun warnt: „Durch das geplante Kraftwerk würden das Salzkammergut und das Ausseerland eine landschaftliche Attraktion verlieren und nichts dafür bekommen!“ Am kommenden Samstag, 27. 8., wird es im Kurpark Bad Aussee ab 19 Uhr ein „Fest für die Koppentraun“ mit vielfältigem Programm und Übergabe der Unterschriften gegen das Kraftwerk geben.

JOSEF H. HANDLECHNER